

«Wir haben den Ausstieg nie bereut»

Die Familie von Hugo Jungo betreibt in Grenchen bei Bösinggen eine Pferdepen- sion

Vor einigen Jahren ist Hugo Jungo in Grenchen bei Bösinggen aus der Milchwirtschaft aus- gestiegen und hat eine Pferdepen- sion eröffnet - ein Entscheid- den der Landwirt bisher nie be- reut hat.

Von IMELDA RUFFIEUX

Bereits 1988 kaufte die Familie die er- sten eigenen Pferde von einem Reit- stall. Bis dahin wurde auf dem Hof in Grenchen Milchwirtschaft mit einem Kontingent von 52 000 Kilo betrieben und 30 Mutterschweine gehalten. 1994 kam erstmals ein Pensionspferd in den Stall und ab 1995 hat die Familie mehr und mehr das Schwergewicht auf die Pferdepen- sion gelegt. Vor zwei Jahren dann wurden die letzten Mutter- schweine verkauft.

Einige bauliche Änderungen waren notwendig, um den Hof in eine Pferde- pension umzuwandeln. Bei der Einrich- tung der Boxen musste die Stalldecke auf «Pferdehöhe» angehoben werden und der Auslauf wurde eingerichtet: Die meisten Boxen haben einen direkten Zugang auf die Weide.

Individuelle Betreuung

Der Betrieb hat Platz für 20 Pferde und ist heute ausgebucht. Die Besitzer der 16 Pensionstiere kommen von überall her: aus Tafers, Schmitten, Wünnwil, Laupen und Bern. Die Pferde sind auf dem Hof in Halbpension untergebracht. Das heisst, der Landwirt ist für das Mi- sten, Streuen, den Auslauf, den täg- lichen Weidegang sowie das Grundfut- ter Heu, Stroh und Kraftfutter besorgt. Für alle weiteren Zusatz-Nährstoffe im Futter kommt der Pferdebesitzer selbst auf.

Jedes Tier hat seinen eigenen Cha- rakter und bekommt auf dem Pferdehof auch eine spezielle Betreuung. Der in- dividuelle Futterplan ergibt sich nicht nur durch die verschiedenen Rassen (Freiberger, Haflinger, Berber, Araber, Friesen, Holländer usw.), sondern auch durch den Einsatz des Pferdes (Frei- zeit- oder Concours).

Attraktive Reit-Touren

Vom 12-jährigen Mädchen bis zum Ehepaar in den Fünftizern: Die Kund-



Bild Charly Rappo

schaft der Pferdepen- sion Jungo ist sehr gemischt. Die meisten kommen mehrmals pro Woche vorbei, besorgen die Pflege der Tiere und unternehmen dann Ausritte. Wie Hugo Jungo er- klärte, gibt es in der Umgebung eine grosse Auswahl an attraktiven Reit- Touren. Das Ufer der Sense ist nur knapp einen Kilometer vom Hof ent- fernt, von wo man via Thörishaus bis nach Hollywood reiten kann. Oder man überquert die Sense und macht einen Ausflug in den Berner Forst. Zusam- men mit anderen Pferdestall-Besitzern (siehe Kasten) wird dafür gesorgt, dass die Wege in den Wäldern regelmässig ausgebessert werden.

Bei schlechtem Wetter kann das Tier auch im so genannten Roundpen, einer Manege von 20 Metern Durchmesser beim Hof bewegt werden.

Hugo Jungo ist sich bewusst, dass das Führen einer Pferdepen- sion eine Vertrauenssache ist. Für Pferde haben er und seine Frau schon immer ein besonderes Flair gehabt. «Man muss die Tiere gerne haben, sonst geht es nicht.» Und wer selbst nicht reite, finde auch schwer eiren Zugang zu dieser Beschäftigung. Ein fachmännischer Umgang sowie verantwortungs- bewusstes Arbeiten (wie zum Beispiel der abendliche Kontrollgang durch die Ställe) gehören dazu.

Reitkurse im Angebot

Selbstverständlich kann man in der Pferdepen- sion Jungo auch reiten ler- nen. Dafür wurde mit Erika Zahnd, ei- ner ausgebildeten Bereiterin, eine Ver- einbarung getroffen. Der Hof stellt auch

die eigenen Pferde zur Verfügung. Der- zeit werden die Reitkurse von acht Mädchen und einem Jungen besucht.

Überhaupt scheinen Pferde vor al- lem bei Frauen - sehr im Kommen zu sein. Für viele Mädchen geht ein Traum in Erfüllung, ihre Zeit mit einem edlen Vierbeiner zu verbringen. Es ist kein bil- liges Hobby. Der Besitzer eines Pferdes muss monatlich etwa 1000 Franken in- vestieren: an die Unterkunft, das Futter, die Reitausrüstung, die medizinische Versorgung, den Schmied usw. Doch scheint für viele Reiterinnen und Reiter das alte Sprichwort «Das grösste Glück auf Erde liegt auf dem Rücken der Pferde» durchaus zu gelten. «Innen geht es aber nicht nur ums Reiten», er- klärt Hugo Jungo, für die Pflege und das «Chüderle» investieren sie ge- nau so viel Zeit und Begeisterung.

Ein Reiterstübl, das als Aufenthalts- raum dient und auch mit sanitären In- stallationen ausgestattet ist, bietet den Reiterinnen und Reitern auch die Mög- lichkeit, ihre Ausrüstung zu verstauen. Mit verschiedenen Anlässen wird das Jahr über auch das Gesellschaftliche gepflegt.

Ausstieg nie bereut

Bis heute haben er und seine Gattin Pia die Entscheidung, eine Pferdepen- sion zu eröffnen, nie bedauert. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Milchwirt- schaft in der Krise steckt, ist Hugo Jungo froh über den damaligen Aus- stieg. Das Leben habe heute einen ganz anderen Rhythmus und der Ver- dienst sei wesentlich besser.

Als ideale Kombination betreibt er neben der Pferdepen- sion ein wenig Acker- und Futterbau. Auf zehn Hekt- aren werden Weizen, Raps, Gerste und Mais angebaut. Die Gerste liefert er in die Landi und bezieht dafür spezielles Pferdefutter. Auf vier Hektaren werden zudem Öko-Heu und Siloballen pro- duziert.

Für die Zukunft plant er den Bau einer Reithalle, die bei den Pferdebesitzern gerade bei Schlechtwetter einem gros- sen Bedürfnis entspricht. Allerdings ist es nicht leicht, dafür eine Bewilligung zu bekommen.

Pferdesport im Trend

Der Pferdesport befindet sich der- zeit in einen enormen Aufschwung. Viele Jugendliche entdecken dieses Hobby neu. Allein in Bösinggen, so wird geschätzt, gibt es derzeit über 100 Pferde. Neben der Familie von Hugo Jungo in Grenchen gibt es weitere Familien, die in dieser Bran- che tätig sind. In Fendingen hat Jo- sef Baeriswyl eine Fohlenweide ein- gerichtet. Ebenfalls in Fendingen unterhält Ueli Horst eine Pferdepen- sion. Weitere Pferdepen- sionen be- sitzen Erika Schnyder in Uttewil und Markus Zollet im Dorf Bösinggen. In Fendingen hält Sportler Urs Hofer Concours-Pferde. In Vogelshaus züchten Hans und Wendelin Aebi- scher Haflingerpferde. *im*